

Ergebnisse der Wettkämpfe am Tag der wehrbereiten studentischen Jugend 1987

- Hochschulmeisterschaften MMK - Militärischer Geländelauf Einzelwertung, Senoren
 1. Haubold, T., VT
 2. Meyer, G., VT
 3. Pliquet, H., AT
- Einzelwertung Junioren
 1. Prenzel, D., Ma
 2. Röditz, L., Ma
 3. Goetz, M., E
- Einzelwertung Frauen
 1. Oertel, A., AIS
 2. Bauer, M., TLT
 3. Escher, U., AT
- Mannschaftswertung, Klasse Frauen
 1. AIS
 2. Ma (I)
 3. VT
- Junioren Senoren
 1. IT
 2. VT (I)
 3. Mathematik (I)
- Klasse Junioren
 1. E
 2. Mathematik
- Standardgewehr M 150, Einzelwertung Frauen
 1. Bohlmann, B., FPM
 2. Hamann, B., Ma
 3. Strauch, St., FPM
- Einzelwertung - Allgemeine Klasse
 1. Schäfer, F., E
 2. Günther, M., IF
 3. Kürner, Th., FPM
- Mannschaftswertung, Allgemeine Klasse
 1. IF
 2. IT
 3. Breitenbr.
- Luftgewehr 10 m Einzelwertung, Klasse Frauen
 1. Beier, A., PEB
 2. Paul, B., PEB
 3. Thod, S., Breitenbr.
- Mannschaftswertung, Klasse Frauen
 1. PEB
 2. IF
 3. Ma
- Einzelwertung, Allgemeine Klasse
 1. Votiel, Kl.-B., FPM
 2. Keiler, A., IF
 3. Fischer, B., IF
- Mannschaftswertung, Allgemeine Klasse
 1. IF
 2. PEB
 3. Ma
- Sportschießen am den Wandepokal der FDJ-Kreisleitung, Mannschaftswertung, männlich
 1. IF
 2. AT
 3. PEB
- Hochschulmeisterschaften Touristischer Mehrkampf, Mannschaftswertung, weiblich
 1. AIS
 2. PEB
 3. VT
- Mannschaftswertung, männlich
 1. FPM
 2. AIS
 3. IF
- Hochschulmeisterschaften "Schützenduell", Mannschaft, Altersklasse I
 1. E
 2. AT
 3. Ma
- Mannschaft, Altersklasse II
 1. AT
 2. IF
 3. VT
- Hochschulmeisterschaften 5+9 Schuß, Mannschaftswertung, männlich
 1. MB
 2. PEB (II)
 3. E (I)
- Einzelwertung
 1. Günther, H., FPM
 2. Burkhardt, J., VT
 3. Kühn, Th., AT
- Bestenermittlung "Kraftsport" Stärkster Student TU
 1. Ross, O., AT
 2. Schindler, D., FPM
 3. Großmann, R., FPM
- Sportlichste Studentin
 1. Grotzsch, K., AIS
 2. Buttgerit, S., TLT
 3. Leonhardt, H., MB
- Einzelwertung, weiblich (Lehrlinge)
 1. Martin, B., IF
 2. Naumann, S., DKQ
 3. Banzel, S., IF
- Einzelwertung, männlich (Lehrlinge)
 1. Pletsch, St., PEB
 2. Neudert, St., IF
 3. Götzl, M., FPM

Empfang der Karl-Marx-Stipendiaten beim Prorektor für Erziehung und Ausbildung



Genosse Prof. Dr. Alfred Boltz (r.), Prorektor für Erziehung und Ausbildung, während des Gedankenaustauschs mit den Karl-Marx-Stipendiaten 1987.

Am 26. Mai 1987 empfing der Prorektor für Erziehung und Ausbildung, Genosse Prof. Dr. Alfred Boltz, die in diesem Jahr mit der Verleihung des Karl-Marx-Stipendiums geehrten Studenten unserer Universität. Er beglückwünschte die

Verlauf des offenen Gesprächs stand vor allem die Frage im Mittelpunkt, wie sich der weitere Studienprozeß der Karl-Marx-Stipendiaten gestalten wird. Für alle Anwesenden sei es notwendig, so betonte Prof. Boltz, die Chancen zu nutzen, die sich aus der Möglichkeit einer höheren Flexibilität im Studium in Form individueller Studienpläne ergeben. Die Jugendfreunde bekannten, daß der Jugendverband bei der Umsetzung dieser Möglichkeit eine hohe Verantwortung trägt und daß durch ihr eigenes Engagement dieser Prozeß beschleunigt werden kann.

Genosse Prof. Boltz unterstrich gegenüber den Studenten, daß bei vorgezogenem Forschungsstudium eine Möglichkeit der Verkürzung des Ausbildungsprozesses darin besteht, die Diplomphase zu überspringen und sofort mit dem Forschungsstudium zu beginnen. Diese Möglichkeit sollte stärker als bisher genutzt werden.

Die Studenten stellten auch Fragen zur Entwicklung der sozialen Bedingungen und der Studienorganisation an unserer Universität, auf die Genosse Prof. Boltz freimütig antwortete. Abschließend wünschte er den Karl-Marx-Stipendiaten bei den vor ihnen stehenden fachlichen und gesellschaftlichen Aufgaben beste Erfolge.

Dr. Katja Schumann

Stellungnahme der FDJ-Gruppe 02 WBM 84, FDJ-Grundorganisation Wirtschaftswissenschaften

Neue Initiativen zur Erfüllung des „FDJ-Auftrages XI. Parteitag“

Wir, die 17 Jugendfreunde der FDJ-Gruppe 02 WBM 84, werden anlässlich des Wahlauflages im Oktober 1987 die Endverteilung um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv der TUK“ durchführen.

Auf diesen Höhepunkt im Gruppenleben haben wir uns langfristig vorbereitet. Nachdem wir bereits auf sehr gute Resultate im „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ“ verwiesen konnten, gilt unsere Initiative derzeit der Erfüllung des Kampfpromisses im Rahmen des „FDJ-Auftrages XI. Parteitag der SED“.

Was haben wir bisher im „FDJ-Auftrag XI. Parteitag“ erreicht?

- 1. Platz im Studentenwettbewerb der GO im Studienjahr 1985/86.

- Ständiger Kampf um hohe Studienleistungen und gute Studiendisziplin führten dazu, daß wir im Herbstsemester 1986/87 die Matrikelkapsel erreichten. Es traten keinerlei Fehlleistungen mehr auf.

- Alle Jugendfreunde arbeiten engagiert in einem wissenschaftlichen Studentenzirkel bzw. Jugendobjekt mit.

- Eine Jugendfreundin wurde zum Teilstudium an das NEST Nowosibirsk delegiert; eine weitere

Jugendfreundin absolviert ein Semester des Studiums, einschließlich der Belegphase, an der Hochschule für Ökonomie „Bruno Leuschner“, Berlin;

- Regelmäßig führten wir unsere Mitgliederversammlungen mit Auswertung der aktuell-politischen Ereignisse und eigenverantwortlich das FDJ-Studienjahr durch;

- Durch Arbeitseinsätze im VEB Stadtwirtschaft halfen wir mit, unsere Universitätsstadt zu verschönern;

- Unser Solid-Ergebnis ist das beste der GO;

- Eine Jugendfreundin wurde Kandidat der SED.

Wir möchten alle FDJ-Gruppen der GO und der Universität aufsuchen, mit neuen Initiativen einen bedeutenden Beitrag zur Erfüllung des „FDJ-Auftrages XI. Parteitag der SED“ zu leisten. Wir verpflichten uns, weitere Reserven zu erschließen, unsere Ergebnisse im Studium und der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit zu verbessern und unser Verbandsleben noch inhaltsreicher zu gestalten.

Freundschaft!
FDJ-Gruppe 02 WBM 84
Sektion WI-WI



Vielfältige Veranstaltungen organisierte unsere DSF-Grundeinheit aus Anlaß der diesjährigen Woche der DSF und der Feste der Freundschaft. Zu Fragen des Teilstudiums in der UdSSR führten die Sektionen IT und Ma Erfahrungsaustausche für Studenten durch. Erfahrungen bei der kommunistischen Arbeitserziehung von Schülern tauschte die Sektion Erziehungswissenschaften auf einem Treffen mit der sowjetischen Mittelschule aus. Vorträge sowjetischer Referenten, beispielsweise an der Sektion FPM und der Universitätsbibliothek, trugen dazu bei, Fragen zur aktuellen Außen- und Innenpolitik der UdSSR zu beantworten. Das Fest der Freundschaft der TU am 8. Mai wurde von sowjetischen Studenten und der Gruppe „Narrenvolk“ gestaltet. Mit viel Beifall nahmen die Soldaten der sowjetischen Garnison das Programm von Volkskunstkollektiven der TU zum Tag des Sieges auf (Bild oben).

Fotos: Weingartl

Mitgliederversammlungen im Juni der FDJ

Studienzeit ist Leistungszeit

Gespräch mit Genossin Elke Funke, Sekretär für Wissenschaft der FDJ-Kreisleitung der TU

„UZ“: Welches Ziel hat die Mitgliederversammlung Juni?

Elke Funke: Auf der Grundlage einer umfangreichen Analyse der Studienleistungen und -haltungen wird eine Einschätzung der Leistungsbereitschaft und Fähigkeit der FDJler im Studienjahr 1986/87 vorgenommen. Ausgehend davon, werden im Ergebnis der Mitgliederversammlung Juni durch unsere FDJ-Gruppen erste Vorschläge für die Vergabe der Leistungsstipendium der FDJ-GO-Leitung und dem stellvertretenden Sektionsdirektor für EAW unterbreitet.

Leistungsstipendium erhält. Dies wird immer dann sein, wenn nachweislich die Leistungspotenzien nicht ausgeschöpft werden, wenn es Probleme mit der Studiendisziplin gibt oder wenn ein Mitglied der Gruppe auf Kosten anderer lebt, wenig bereit ist, gesellschaftliche Arbeit zu leisten.

„UZ“: Was ist in diesem Sinn unter aktiver gesellschaftlicher Arbeit zu verstehen?

Elke Funke: Bei der Beurteilung der gesellschaftlichen Arbeit sind verstärkt die Wirksamkeit, die gezielte Einsatzbereitschaft zu beachten.

Dabei sind durch die FDJ-Gruppen die erbrachten fachlichen Leistungen und das fachliche und gesellschaftliche Engagement zu berücksichtigen. Jede Gruppe unterbreitet mit hoher Eigenverantwortung einen Vorschlag, welche Jugendfreunde ein Leistungsstipendium erhalten sollen, und gibt eine Orientierung für die Höhe des Leistungsstipendiums.

So stellen Wahlfunktionen, aber auch der mehrfache Einsatz im Studentensommer oder eine engagierte Erarbeitung der politisch-kulturellen Programme und Übernahme von Aufgaben bei der Vorbereitung jugendpolitischer Höhepunkte eine beachtliche gesellschaftliche Arbeit dar.

„UZ“: Welche gesetzliche Grundlage gibt es für die Vergabe des Leistungsstipendiums?

Elke Funke: Bevor etwas zu den gesetzlichen Regelungen gesagt wird, muß betont werden, daß der Vorschlag zur Neuregelung der Leistungsstipendium auf dem XII. Parteitag der FDJ gemacht wurde. Damals wurde übrigens auch angeregt, daß alle Studenten ein Grundstipendium unabhängig vom Einkommen der Eltern erhalten. Dies war bekanntlich vorher anders, und wir wissen, daß mit der Realisierung aller damaligen Vorschläge eine bedeutende soziale Maßnahme für die Studenten in der DDR verwirklicht wurde.

Dazu gehören auch sportliche Aktivitäten und die Arbeit in einem Volkskunstkollektiv, wobei die Wirksamkeit der Freunde in der eigenen Gruppe gewährleistet sein muß.

Ein sehr wichtiger Aspekt ist die Mitwirkung im wissenschaftlichen Studentenzirkel. Das schließt die Tätigkeit in wissenschaftlichen Studentenzirkeln, Jugendobjekten und Jugendforscherkollektiven ein, umfasst den Wettstreit „Jugend und Sozialismus“ und soll auch die Anstrengungen zur Nutzung der Lehrveranstaltungszeit berücksichtigen.

Denn wer sich hier engagiert, stößt auch meistens zur Leistungszeit vor, und es erübrigt sich, die Frage zum Verhältnis zwischen fachlichen Leistungen und gesellschaftlichen Aktivitäten zu stellen, denn hier fließen sie zusammen.

Die gesetzlichen Regelungen wurden im Gesetzblatt Teil 1 Nr. 17 vom 11. 6. 1981 veröffentlicht, wobei die dortigen Festlegungen die Eigenverantwortung der FDJ-Gruppen geradezu herausfordern. Die Maßstäbe sind entsprechend den Dokumenten und Beschlüssen der Partei und der FDJ zu setzen.

„UZ“: Wir gehen davon aus, daß die Vergabe der Leistungsstipendium verantwortungsbewußte Einschätzungen durch die Gruppe erfordert. Welche praktischen Hinweise kannst du den FDJlern hierzu geben?

Die Vergabe der Leistungsstipendium sollte in jedem Fall als ein Prozeß gesehen werden. Ausgangspunkt bilden die eigene hohe Zielstellung im persönlichen Auftrag und die entsprechende Erfüllung. Bewährt hat sich, für die Prüfungsperiode nach dem Frühjahrsemester Leistungsangebote zu unterbreiten. Werden diese ebenfalls erfüllt, werden die Vorschläge im September nur noch bestätigt. Andernfalls, z. B. bei starkem Leistungsabfall, müssen die Freunde eine Abstufung als Konsequenz schon tragen, bei einer bedeutenden Leistungssteigerung kann auch noch höher gesteuert werden. Wichtig ist auf jeden Fall, die Mitgliederversammlung im September genauso ernst zu nehmen wie im Juni!

„UZ“: Wie sollte die FDJ-Gruppe an die Erarbeitung der Vorschläge herangehen?

Elke Funke: Ausgangspunkt könnte beispielsweise eine Leistungsanalyse sein, die durch den Funktionär für wissenschaftliche Arbeit vorgelesen wird. Es wird sich dann zwangsläufig die Diskussion zu den Fragen der Studiendisziplin und zur wissenschaftlichen Arbeit anschließen. Dabei sind nicht nur Prüfungsnote zu beachten, sondern auch die Leistungen, die in Zwischenklausuren während des Semesters erreicht werden. Zweckmäßig ist es, die gewonnenen Erkenntnisse der Mitgliederversammlung Februar/März zu nutzen. Berücksichtigt werden sollte auf alle Fälle, die Position der Jenaer Konferenz der Studenten und jungen Wissenschaftler, daß die Prüfungsnote nur eine Seite ist, d. h., wo der eine persönliche Bestleistung erbringt, eigene Trägheit und Bequemlichkeit überwindet und ehrlich kämpft, da bleibt der andere selbst bei besserer Bewertung unter seinen Möglichkeiten.

Bei der praktischen Handhabung muß jeder Fall konkret und unter Beachtung der Umstände entschieden werden. Eine generelle Regelung an der Universität oder Sektion wird es nicht geben, auch keine festgesetzten Notenverhältnisse für die verschiedenen Stufen des Leistungsstipendiums. Wir glauben, eine solche Forderung ist ein Ausweichen vor der Auseinandersetzung im Kollektiv und vor dem Setzen eigener hoher Maßstäbe.

Die Ehrlichkeit der Gruppe ist hier gefragt, denn Illusionen und Selbstbetrug helfen nicht, hohe Studienleistungen zu erringen.

Bei der Einschätzung jedes Freundes wird die FDJ-Gruppe die abgegebenen Verpflichtungen bzw. Aufgaben zur Leistungsentwicklung aus den persönlichen Aufträgen mit heranziehen und gleichzeitig abrechnen, inwieweit sie erfüllt wurden.

Bei schwierigen Problemen sollte auch die GO-Leitung oder der stellv. Sektionsdirektor für EAW konsultiert werden, um ihre Erfahrungen zu nutzen, und generell gilt es, die enge Zusammenarbeit mit der staatlichen Leitung zu sichern.

„UZ“: Das heißt, die Studenten können bei der Vergabe des Leistungsstipendiums auch erlehrerisch wirksam werden?

Elke Funke: Sie können es nicht nur, es ist eigentlich die Pflicht jeder Gruppe, die aus dem „FDJ-Auftrag XI. Parteitag der SED“ resultiert. Erziehung schließt die Anerkennung hoher Leistungen ein, sie muß allerdings auch bis zur kritischen Auseinandersetzung vorstoßen. Wenn es nötig ist, kann die Gruppe auch den Vorschlag unterbreiten, daß ein Jugendfreund ein an seinem Leistungsstand gemessenes niedrigeres oder gar kein

Studenten, die aus objektiven Gründen noch offene Prüfungen haben, so z. B. Schwangerschaft oder längere Krankheit, sollten unbedingt eingereicht werden, wenn sie in ihrer Gesamtpersönlichkeit den Anforderungen für das Leistungsstipendium gerecht werden. Unsere ausländischen Kommilitonen, die ein Leistungsstipendium erhalten können, sind von den Gruppen unbedingt zu berücksichtigen.

„UZ“: Wir bedanken uns für das ausführliche und inhaltsreiche Gespräch.

Kai Herwig, Parteibeauftragter für das Interlager